

Reformationssonntag 28. Oktober, 10h

Der Kirchenchor der evangelisch reformierten Kirche solothurnisches Leimental singt am Reformationssonntag eine Messe in lateinisch von Max Keller!

Max Keller war etwa ab 1780 Sängerknabe im Benediktinerkloster Seeon, wo er auch seine wissenschaftliche und musikalische Ausbildung erhielt. Dort wurde er 1788 Organist, gleichzeitig war er Schüler Michael Haydns in Salzburg.

Er komponierte seine **Messe N.2 „für Landchöre“** für drei Stimmen (Sopran, Alt und Männerstimmen, was wir als vereinigte Tenöre und Bässe besonders genossen. Die bewegten, freudigen und harmonisch komponierten Teile bereiteten uns Sängerinnen und Sänger, nach dem üblichen intensiven Üben, viel Freude und Singgenuss. So gesehen konnte man bezüglich der nicht typisch reformierten Liederwahl ein Auge zudrücken...



Max Keller sitzt zwischen Constanze Mozart (links) und seiner Frau Josefa **Max Keller** (* 7. Oktober 1770 in Trostberg, Oberbayern; † 16. Dezember 1855 in Altötting.

Die einzelnen Teile der Messe wurden abwechselungsweise im Laufe des Gottesdienstes gesungen. So erklang das **Kyrie** nach der Eingangsliturgie und der Predigt von **Pfarrer Michael Brunner**.



(...Da ich bereits am Samstag notfallmässig im Spital Dornach „ruhiggelegt“ wurde, hat mir Robi Wirz über die Predigt ein paar Notizen überlassen, und Susi Wirtz die schönen Fotos...)

DANKE an Euch beide

Die Predigt stand unter dem aktuellen Titel:

„Freiheit und Selbstbestimmung“

Der Predigttext aus Matthäus 5, 17-20 in dem Jesus davon spricht, dass er nicht gekommen sei, um das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen, ist die Antwort auf eine Art Testfrage der Pharisäer, ob er nicht einfach ein Populist sei. Seine Antwort ist eindeutig, er spricht sich klar für die Schrift als Fundament aus. Ähnlich wurde Luther gefragt, auf was er sich stütze: seine Antwort war das vierfache «sola» seiner Rechtfertigungslehre (Christus, Gnade, Glaube und Schrift). Wir sind im Jahre 1 nach Luther und so müsste man auch heute den Populisten die Testfrage stellen: was ist euer Fundament? Welche Werte sind unverhandelbar: es geht nicht nur um die Menschenrechte und um das allgemeine Stimmrecht, sondern um die Suche nach der Wahrheit, wie es das 8. Gebot fordert: «Du sollst kein falsches Zeugnis geben». Dies ist in der heutigen Welt oft ein mühsamer Weg, um einen Konsens zu finden. Im modernen Staat wurde dafür die Gewaltenteilung entwickelt, die verhindern soll, dass ein Autokrat allein bestimmen kann was gilt, indem er die Wahrheit mit Nebelpetarden vernebelt und auf eine Lüge mit einer nächsten Lüge antwortet. Um den Nebel zu vertreiben muss die Lüge mit der Wahrheit konfrontiert werden und dazu braucht es im heutigen Rechtsstaat eine unabhängige Justiz und Mitbestimmung.



Die **Messteile Gloria , Sanctus, Agnus Dei** umrahmten nach der Predigt die Abendmahliturgie. Eingeleitet mit dem Choral „die schönste Zier und Kleinod ist...“ Das kellersche **Agnus Dei** endet mit einem wunderschönen **Dona nobis pacem**.

Als Schlusslied erklang in deutscher Sprache (d.h. konfessions-neutral☺) aus dem Oratorium „die Schöpfung“ den Teil „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ von Joseph Haydn. Wir*) konnten so richtig in den Harmonien schwelgen und die schöne lebhaftige Begleitung genießen.

**) mein WIR-Erlebnis stammt, als Abwesender, aus den Proben*

Der Chor wurde begleitet und unterstützt durch:

Sharon Prushansky; Orgel, Magdalena Welten; Fagott, Maurin Weber; Oboe, Angela Thüning; Violine.

Herzlichen Dank an alle! Walti Bammerlin 1.11.2018